

Groß und Klein auf den Spuren des Namensgebers ihrer Schule

Anlässlich des 150jährigen Geburtstags Fridtjof Nansens fand am 10. Oktober 2011 ein besonderer Projekttag an der Fridtjof-Nansen-Schule statt: Die Schüler der neuen 5. Klassen gingen auf eine Reise in die Vergangenheit und beschäftigten sich intensiv mit dem Namensgeber ihrer Schule. Ihre Lehrer waren diesmal allerdings Mitschüler aus den 11. Klassen!

Am 10. Oktober vor 150 Jahren wurde der norwegische Zoologe, Polarforscher, internationaler Staatsmann und Friedensnobelpreisträger, Fridtjof Nansen, bei Oslo geboren. Die ehemalige IGS Flensburg wählte ihn 2008 als neuen Namensgeber aus und nahm den Jahrestag zum Anlass, sich mit seiner Person und seinen Lebensleistungen auseinanderzusetzen. Dafür wurden die Schüler des 11. Jahrganges, in dem durch Quereinstiege auch viele neue Schüler sind, ausgewählt, um einen Projekttag für die neuen 5. Klassen zu gestalten.

Am letzten Donnerstag war es dann soweit: Die Schüler der 5. Klassen kamen alle in der Aula ihrer Schule zusammen, wurden in Gruppen á 5 aufgeteilt und Schülern der 11. Klasse zugewiesen. Diese führten dann die jeweilige Gruppe im Laufe des Vormittags zu verschiedenen Lernstationen. An den Stationen lernten die „Kleinen“ dann, warum Nansen in Norwegen als Nationalheld gilt, wie er versuchte, den Nordpol zu erreichen, welche wissenschaftlichen Erkenntnisse und Neuerungen auf ihn zurückzuführen sind, warum er auch sozial so engagiert war und schließlich den Friedensnobelpreis erhielt.

Die Entwicklung der Lernstationen erfolgte seit Beginn des Schuljahres im Unterricht der 11. Klassen. Erst einmal mussten sich die Schüler selbst über Fridtjof Nansen informieren, um dann zu entscheiden, was die „Kleinen“ lernen sollten. Vor allem auf die Frage, in welcher Form man Kindern etwas beibringen möchte, verwendeten 11. Klässlern viel Zeit. „Dies war für die Schüler eine ungewohnte und schwierige Aufgabe, die sie jedoch mit ein wenig Hilfe hervorragend meisterten“, teilten die Klassenlehrer der 11. Klassen, Claudia Hofmann, Heidemarie Kuckuck und Bertold Schramm mit. Die Schüler trafen viele didaktische und methodische Entscheidungen und es entstand ein Ergebnis, was sich schließlich sehen lassen kann und den Vergleich mit einem modernen, handlungsorientierten Museum durchaus standhalten kann: Bei Traumreisen im abgedunkelten Raum mit Polarlicht und Eisbärengebrüll begaben sich die Kinder in ihrer Phantasie zusammen mit Fridtjof Nansen auf den Weg zum Nordpol, spielten „1, 2 oder 3“, puzzelten Land- und Seekarten und begaben sich damit zusammen mit Nansen auf virtuelle Reisen, erarbeiteten sich mit Hilfe von Sachtexten wichtige Informationen über die von Nansen geleistete Flüchtlingshilfe, illustrierten die Lebensstationen mit selbstgemalten Bildern oder führten Gesellschaftsspiele durch, mit deren Hilfe die Expeditionen ins Nordpolarmeer spielerisch erlebbar wurden. Die Kinder waren hoch motiviert und von dieser Form des Lernens begeistert. Mit den Worten „So könnte Schule öfters sein!“, fasste eine Schülerin mit einem zufriedenen Lachen den Tag zusammen.

Auch die Schüler der 11. Klassen waren in der Vorbereitung und Durchführung dieses Projekttag mit Spaß, Ausdauer und großer Kompetenz dabei. Mit dem anspruchsvollen Auftrag, einen Projekttag für 10jährige Mitschüler zu konzipieren, haben sie selbst inhaltlich, methodisch, organisatorisch und sozial viel gelernt und wichtige Kompetenzen erworben. Dazu Schulleiter Dirk Loßack: „Es ist beeindruckend zu sehen, wie jüngere und ältere Schülerinnen und Schüler voneinander und miteinander lernen können. Diese Form des Lernens entspricht unseren Grundsätzen des eigenverantwortlichen und kooperativen Lernens. Wir müssen unbedingt überlegen, ob dieser Versuch nicht jedes Jahr in ähnliche Form wiederholt werden sollte!“ Am Ende eines intensiven und arbeitsreichen Vormittags waren schließlich alle sichtlich erschöpft. „Es ist schön, mit den Kindern zu arbeiten und ein Lächeln von ihnen als Dank zu erhalten. Es ist aber auch schön, die große Verantwortung den Lehrern wieder zurückgeben zu können!“, sagte eine 11. Klässlerin und sank ermattet auf einen Stuhl.